

DUNKLE SEITEN

Sabine Riedel

EIN LETZTER KUSS



TWILIGHT-LINE

Dunkle Seiten

Sabine Riedel

Ein letzter Kuss

Twilight-Line Medien GbR
Redaktion Dunkle Seiten
Obertor 4
D-98634 Wasungen

www.twilightline.com

1. Auflage, Oktober 2021
eBook-Edition
ISBN: 978-3-96689-047-2

© 2021 Twilight-Line Medien GbR
Alle Rechte vorbehalten.

Er beruhigte sich etwas, als die Startbeschleunigung ihn sanft in den Sitz drückte und schloss die Augen.

Die Motoren surrten lauter und sein Magen machte einen erleichterten Satz. Das Flugzeug hob ab.

Entkommen.

Die Maschine trug ihn hoch und höher. Durchstieß die Wolkenscheier des stahlblauen Himmels.

Fort, nur fort.

Ob man eine Verbindung zu ihm herstellen würde?

Ein Schlurfen auf dem Gang ließ ihn hochfahren. Er beugte sich etwas über seine Sitznachbarin, um besser sehen zu können. Der Sitz am Gang war frei. Sie war nicht da. Natürlich nicht! Nur die anderen Passagiere, die darauf warteten, dass das Ansnallzeichen erlosch. Und doch erwartete er jeden Moment zu sehen, wie sie auf dem Gang auftauchen und auf ihn zuschlurfen würde. Dreckig und blutverkrustet, wie er sie zurückgelassen hatte.

Flüsterte da jemand? Es klang wie...

„Auch Flugangst?“ Das blasse Gesicht seiner Sitznachbarin war ihm zugewandt. Ihr Mund war ein schmaler Strich.

Hastig lehnte er sich wieder zurück und versuchte ein Lächeln.

Sie hielt ihm eine zierliche Hand hin. „Nadine.“

Er nahm sie in seine und drückte leicht. „A... Alex.“

Er musste sich konzentrieren, um seinen Namen über die Lippen zu bringen. Seine Zunge klebte ihm wie ein träger Schwamm im Mund.

„Fliegst du von Düsseldorf aus weiter?“

Alex wischte sich kalten Schweiß von der Stirn. Es war ihm, als läge ein Nebel um seine Gedanken, der die Erinnerungen Stunde um Stunde mehr einhüllte. Manchmal wallte er auf und zeigte ihm schreckliche Bilder. Dann zog er sich so dicht zusammen, dass er kaum wusste, wie er in dieses Flugzeug gekommen war.

„Hast du einen Anschlussflug?“, wiederholte Nadine.

Alex schüttelte den Kopf und der Schleier zog sich zurück. „Ja. Nach ... Wien“, log er.

Ein leises ‚Bing‘ ertönte, gefolgt von mehrfachem Geklacker der Gurtschnallen. Weder er noch Nadine machten Anstalten es den anderen Passagieren gleichzutun und sich abzuschnallen.

Nadine sagte nichts mehr. Er schloss die Augen und streckte die Beine aus.

Ein Bild flackerte in den Tiefen auf. Eine junge Frau in einem hellblauen Kleid. Der Saum bauschte sich auf, als sie sich drehte und zu ferner Musik tanzte. Sie sah ihn an und zwinkerte. Winkte ihn zu sich und tanzte. Wirbelte herum, dass ihm schwindelig wurde. Er hörte sich lachen. Jetzt wirbelte die Frauengestalt so schnell, dass ihre Züge verwischten. Sie bewegte sich auf ihn zu und kam zum Stehen. Als ihr Körper wieder feste Konturen angenommen hatte, war das blonde Haar rot von Blut und das Kleid dreckig vom Waldboden, in dem er sie verscharrt hatte. Sie öffnete den Mund zu einem erstickten Flüstern.

Er riss die Augen auf und hatte einen erdigen Geschmack im Mund.

Sein Herz pumpte das Blut schneller durch seine Adern. Er war wach und doch hörte er das Röcheln ihres Flüsterns immer noch. Sie war hier!

Er presste sich in seinen Sitz und schmeckte ihren kalten Abschiedskuss in seinem Mund. Erdig und süß.

Das Röcheln wurde lauter.

Der Servierwagen schob sich in sein Sichtfeld.

Eine Stewardess blickte ihn freundlich an. „Etwas zu trinken für Sie?“

Alex lauschte. Das Röcheln war verstummt. Seine Nerven mussten überreizt sein. Er war entkommen und alles würde gut werden! Alle Spuren waren verwischt. Sie würde nicht wiederkommen!

„Wa...“ Das Wort endete in einem Lallen. Er versuchte es erneut, aber seine Zunge zuckte stur.

„Wie bitte?“

„Zwei Wodka, bitte“, bestellte Nadine und Alex nickte dankbar.

Als er seinen Plastikbecher mit zitternden Händen entgegennahm, huschte ein missbilligender Ausdruck über das perfekt geschminkte Gesicht der Stewardess.

Verdammt! Er musste sich zusammenreißen, sonst würde er noch auffliegen!

Nadine lachte. „Hätte nicht gedacht, dass es jemanden gibt, den Fliegen noch fertiger macht als mich!“

Die Stewardess rollte weiter.

Nadine zog eine kleine Dose aus der Handtasche und kippte zwei weiße Tabletten auf ihre Handfläche. Sie lächelte verschwörerisch. „Möchtest du auch? Entspannt bis zur Landung, garantiert!“

Alex schüttelte den Kopf, worauf Nadine beide Pillen in den Mund nahm und mit dem Wodka herunterkippte.

Sie zog die Strickjacke aus und stellte den Sitz zurück. Auf ihrem braungebrannten Oberarm zog sich eine frisch verkrustete Schramme bis zur Schulter hinauf.

Alex deutete darauf und zog eine Braue hoch.

„Klippenspringen.“ Nadine kuschelte sich in den Sitz und schloss die Augen. „Bin zu nah an die Felsen gekommen und eine Welle hat mich an einer Kante entlanggerissen.“

Alex betrachtete die Wunde und ein Gedanke kam ihm. Aber ehe er ihn zu fassen bekam, wallte der Nebel erneut in seinem Geiste auf und hüllte ihn ein.

Jemand flüsterte wieder. Hinter ihm. Es war nur ein Wort. Jetzt erkannte er es: „Schwärmen!“

Alex drehte sich um und spähte durch den Schlitz zwischen den Sitzen nach hinten. Ein älterer Mann las ein Buch. Der jüngere Mann neben ihm hatte Kopfhörer auf und die Augen geschlossen. Alex drehte sich wieder um.

„Schwärmen!“